

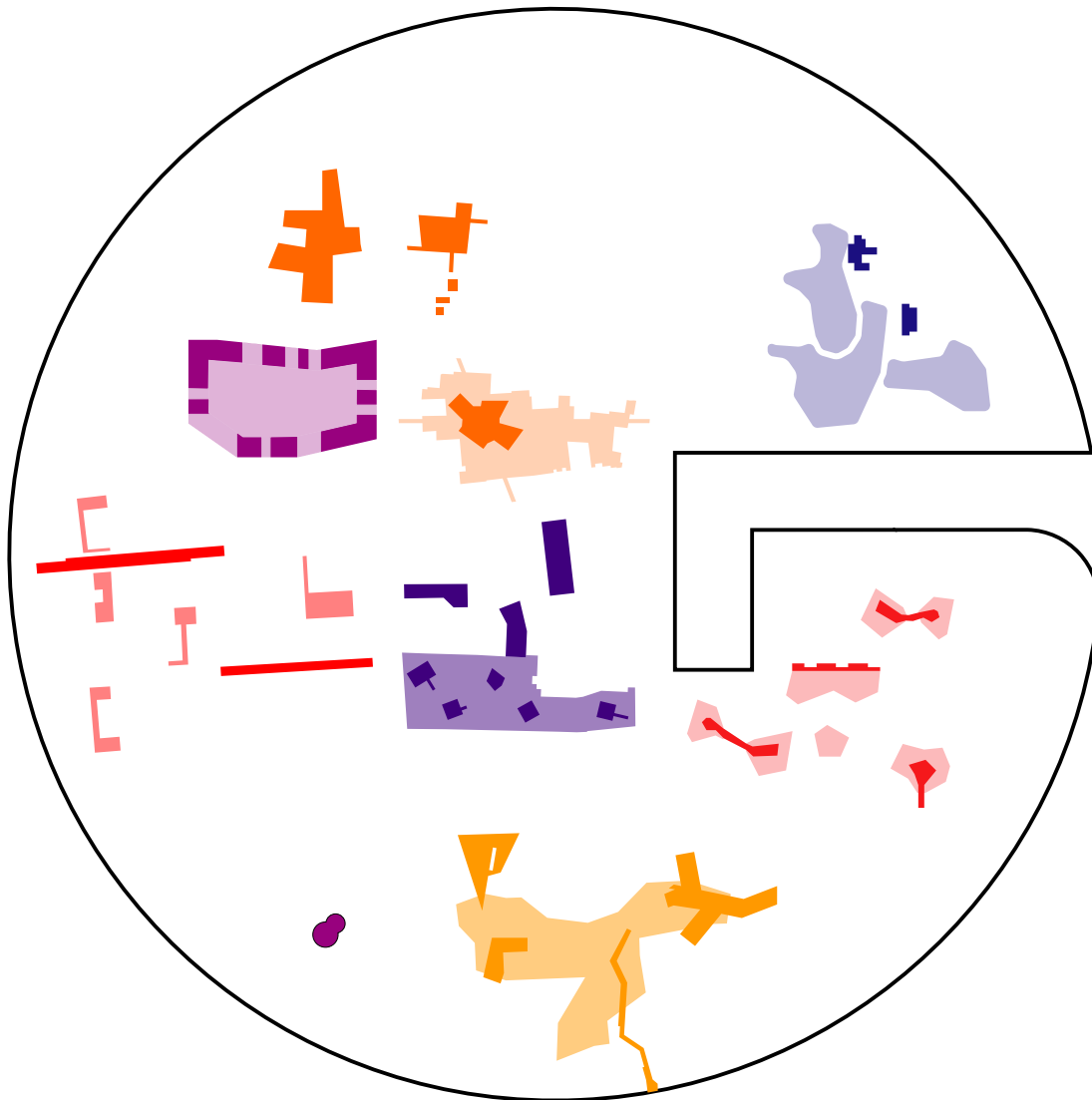
# bauhaus

zeitschrift für geropolis • herausgeber: elisabeth kremer (verantwortlich),  
matthias böttger, matthias hollwich, marie neumüllers, rainer weisbach

25. jahrgang

2030

2



alte menschen  
kommt ans bauhaus

# impressum

geropolis

forschungs- und gestaltungsprojekt  
„urbane kulturen und architekturen des alterns“  
stiftung bauhaus dessau  
gropiusallee 38  
d-06846 dessau

kremer@bauhaus-dessau.de  
+49-(0)340-6508-324

zeitraum märz - dezember 2005

projektteam: elisabeth kremer (verantwortlich),  
matthias böttger, matthias hollwich,  
marie neumüllers, rainer weisbach.

visualisierungen: samuel dufaux

modellbau: henning seilkopf, johannes mittelstädt

statistiken: lydia köchling

berater: omar akbar, regina sonnabend, werner möller

kooperation mit prof. angela zumpe, medienkunst,  
hochschule anhalt  
videobeitrag ästhetik des alterns

# geropolis



**age. inspiring for all.**

# was ist für sie alt?

„ja, also alt, da hab ich so ein bild, wenn die alten leute durch die gegend schlurfen, wo man hinterher denkt: ,oh mann, geht es nicht ein bisschen schneller!“  
sozialpädagogin, 38

# wie wollen sie altern?

„was für ein projekt ist noch da? das ist das griechenlandprojekt, ein riesiges grundstück mit terrassen, aus dem ich einen garten mache, nach und nach wie eine gartenskulptur ... dass freunde hinkommen, da sein können und dafür dort eine arbeit machen, also eine kunstarbeit“  
künstlerin, 72

# wie wollen sie wohnen?

„ich möchte nicht vereinsamen, ich möchte nicht irgendwann allein in diesem haus wohnen. da würd' ich lieber in eine wohngemeinschaft“  
sozialpädagogin, 38

„für mich persönlich gibt es das nicht. wenn ich darüber nachdenke, wie ich sein könnte, wenn ich im sterben lieg, nur dann, wenn es soweit ist. aber wenn ich jetzt so an mich denke, dann bin ich das, was ich denke. wenn ich nicht mit anderen alten zusammen komme, komme ich mir überhaupt nicht so vor, dann denke ich immer noch wie eine schülerin oder so.“

theaterkassiererin, 69

„... wir sind ein paar mal in thailand gewesen. alte menschen sind in thailand hoch angesehen ... der ist angesehen, der hat was im leben mitgemacht, den respektiere ich einfach, ganz egal, ob er mir gefällt, ob die zähne im mund wackeln. und das ist bei uns hier ja überhaupt nicht der fall.“

architekt, 70

„ich habe drei kinder und die leben auch hier. und da werde ich sehn, welches land da geeignet ist für mich, dahin werde ich gehen. ich werde viel reisen vielleicht, wenn ich rentner bin, ich träume davon. aber vielleicht kann ich hier nicht mehr so ... wenn es ein kurdistan gibt, vielleicht gehe ich in mein land und lebe dort.“

kurdische arbeiterin, 50

„also ich möchte auf jeden fall nicht in den ruhestand, kann ich jetzt schon klar sagen, auch nicht nach mallorca. damit ist natürlich der wunsch verbunden, körperlich und geistig gesund zu sein. ich würde gern so lang wie möglich – nicht in vollzeit also – aber aktiv teilnehmen am gesellschaftlichen leben und auch arbeiten, auch leuten helfen und auch noch etwas geld dazu verdienen.“

historiker, 44

„ja, also wenn ich mit 55 das haus gegen ein segelschiff austauschen könnte und `nen bisschen kleingeld - könnt ich mir das schon vorstellen.“

werkzeugmacher, 38

„ich finde es schön so, dass ich in einem haus wohne mit einer guten nachbarschaft, die sich auch mischt, wo nicht nur alte leute wohnen. ... und das urbane liebe ich. stadt heißt für mich menschen, heißt für mich kneipe, heißt für mich, dass ich da einkaufen kann und da nicht auf die nächste grüne wiese fahre, wo so ein rieseneinkaufszentrum ist. ... ja, dass man seine freunde auch so drum herum hat, das ist auch wichtig.“

sozialarbeiter, 68

# die umwertung des alterns in der moderne um 1900

das alter verliert mit der industrialisierung und urbanisierung seine vorbildfunktion im lebenslauf. jungsein wird zum verbindlichen leitwert der lebensführung für alle altersgruppen. jungsein steht für wachstum und fortschritt, für das neue und innovation, für dynamik und kraft, für zukunft und perspektiven. altsein dagegen repräsentiert den verfall und niedergang, degenerierung und regression, geistige und körperliche schwäche.

„wissenschaftler, sozialreformer und die entstehenden sozialberufe trugen zur verbreitung der stereotypen bei, die alte menschen als krank, arm und unfähig zur eigenen existenzsicherung beschreiben. ... die wirkung dieser zuschreibung umso stärker, weil zugleich die bürgerlichen werte der unabhängigkeit, gesundheit, selbstdisziplin und körperkontrolle gesellschaftlichen einfluss gewonnen hatten.“

josef ehmer: sozialgeschichte des alters. frankfurt a. m. 1996



tanztheater hellerau, der neue mensch

## jugendbewegung, jugendstil und art nouveau: der neue mensch

„denn jugend ist kein vorrecht der leute bis zu 30 oder 35 jahren! ... jugend ist daseinsfreude, genussfähigkeit, hoffnung und liebe, glaube an die menschen – jugend ist leben, jugend ist farbe, jugend ist licht.“

georg hirth: vorwort zur „jugend“, münchener wochenschrift für kunst und leben, 1. jg. 1896

„die jugend ... ist nichts anderes, als diese rückkehr zur natur. sie ist nicht geleitet ... von hygienischen motiven, ... sondern von dem triebartigen wunsche, sich von der verlogenheit der alterskultur abzuwenden, die sich so lange zeit als ihr vorbild zu präsentieren unternahm.“

hans blüher: wandervogel. berlin 1912 ( nachdruck frankfurt a. m. 1975)

## biologie und medizin: verjüngung

„altern ist unter allen umständen von übel. es hat die nebenbedeutung des schwindens von kraft und lebenslust, der abnahme von leistungsfähigkeit und daseinsberechtigung.“

friedrich martius: alter und altwerden. rostock 1911

„wer also diesen nachteil des raschen und senilen verfalls vermeiden und jung oder besser gesagt, leistungsfähig bleiben will, der soll auch nach aufgabe seiner lebensstellung geistig weiter arbeiten und zugleich für ausgiebig körperliche bewegung sorgen.“

hugo ribbert: altwerden und jungbleiben, in: deutsche revue 1912

## arbeitswissenschaften: altern als verschleiß

„der arbeiter hört im großen und ganzen im 40. lebensjahr auf, ein wirklich ganz voll brauchbarer, hoch qualifizierter, mit schnell arbeitenden maschinen gut in engster beziehung stehender mensch zu sein. zwischen dem 40. und dem 60. lebensjahr verschwindet der arbeiter aus den zentralen teilen der kapitalistischen maschinerie.“

adolf weber: untersuchungen über auslese und anpassung der arbeiter in den verschiedenen zweigen der großindustrie, in: schriften des vereins für sozialpolitik, nr. 138, leipzig 1912

## architektur und stadtplanung: die architektur des neuen menschen

„ihr jungen architekten, in und außer deutschland, wühlt euch denn scheerbarts vision ... nicht die seele auf? ... die wirkungen eines glasbaues könnten mystische gewalt erreichen – der schweigende turm aus glas in der ‚stadtkrone‘ eine neue kultur, eine neue menschheit bilden. auch farbe bedeutet auflösung ... freilich nicht die abmalende farbe, sondern die reine weltenhafte farbe, die an den letzten dingen rührt, ... die gotische kathedrale ist das präludium der glasarchitektur ... von der erde in den himmel, in das unendliche wollen ... das ist die treibfeder der auflösung ...“

adolf behne: bruno taut. in: haila ochs (hg.): adolf behne. architekturkritik 1913 – 1945, basel 1994

„at berlin's 1931 ‚german building exhibition‘, walter gropius showed the communal rooms of a high rise residential house that he designed ... behind the ascetic day-beds were found the working instruments of the well-trained modern man: climbing frame, dumb-bells, weights, and punch-ball ... light and air were the media by which the sportive new man of the 1920's and the early 1930's made himself fit.“

wolfgang pehnt: the „new man“ and the architecture of the twenties, in: jeannine fiedler (hg.): social utopias of the twenties, wuppertal 1995, s. 17

„let's streamline men and women“

count de satchnofsky 1937, zitiert nach: rem koolhaas: delirious new york. rotterdam 1994



36  
HAUS FÜR EINEN SPORTSMANN  
MARCEL BREUER

HAUS FÜR EINEN SPORTSMANN  
ENTWURF: MARCEL BREUER  
MITARBEITER:  
POLYMERBÜRO

TALERRÄUM  
KÜCHENWAND  
HOLZBOLE  
FRANKLICHEN  
WELCHTANDECKER  
RODOLPH WAND  
SANTER  
LINDNER  
JUNGER  
LERNER  
GEBELER  
GEBELER  
VERLIN BAU  
FERDINAND  
GERM THON  
INDUSTRIE  
ERNST PALL  
O BRUNS  
ALRIN NA  
FOOD

marcel breuer: haus für einen sportsmann

## altern nach 1945

1957 wurde mit der rentenreform ein paradigmwechsel des alterns eingeleitet. der sozialvertrag bot zum ersten mal eine kontinuierliche und kollektive sicherung der existenz im alter für alle. der rentengesicherte ruhestand wurde ambivalent erfahren: als ein versprechen auf teilhabe am wohlstand – freiheit von arbeit, teilhabe am konsum und freizeit, aber auch als bruch und verlust des sozialen status und sozialer anerkennung. das altern wandelte sich, aber die wahrnehmungen und bilder des alters wiederholten sich.

### der wohlverdiente ruhestand als utopie und funktionsverlust

„die erwartung der materiellen sicherheit im alter und das dazugehörige berechtigungsbewusstsein ... ist die stärkste kraft für die einstellung auf ein funktionsloses alter ... ‚sicherheit im alter‘ ist als eine der wenigen noch wirksamen sozialen utopien in unserer gesellschaft anzusehen.“

helmut schelsky: die paradoxiën des alters in der modernen gesellschaft, köln 1965

„ist dann das ... selbstverständnis solcher gesellschaften noch orientiert an einem grundsätzlichen fortschrittsglauben, so wird das alter faktisch und ideologisch zur überwundenen generation.“

ebenda

walther gropius wohnhochhaus, gemeinschaftseinrichtungen  
deutsche bauausstellung 1931

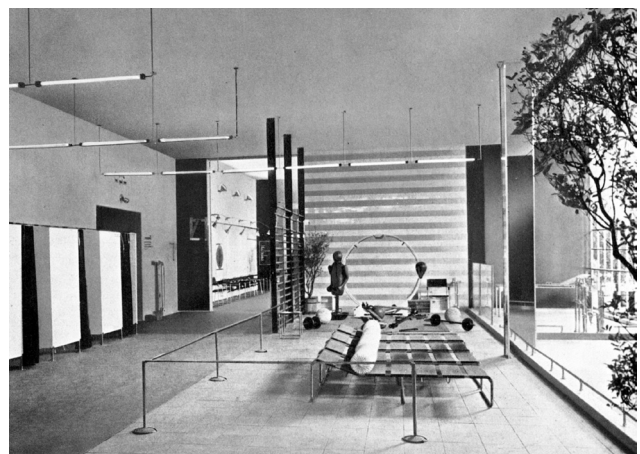
### altern in der dienstleistungs- und konsumgesellschaft: aktiv, jung, neu und fit

„first, it seems desirable to engage in a healthy life style in order to reduce the probability of old aging conditions. second, it is important ... to encourage individual and social flexibility. third it is desirable to strengthen one's reserve capacities via educational, motivational and health related activities ...“

paul b. baltes (hg.): successful aging, cambridge 1990

„siegessäug der neuen alten – die neuen alten tun, was sie schon immer wollten, sie verwirklichen ihre träume und holen nach, was sie versäumt haben, sie sind fit und aktiv, geben nicht mehr in sack und asche, arbeiten nach der pensionierung noch weiter, treiben sport und bilden sich“

zeitmagazin märz 1989



# altersbilder und stadtkultur

seit der klassischen moderne verbindet sich modernität mit jugendlichkeit. auch in den bildern der urbanität, den urbanistischen entwürfen der stadt und den leitbildern der urbanität dominiert die jugendlichkeit.

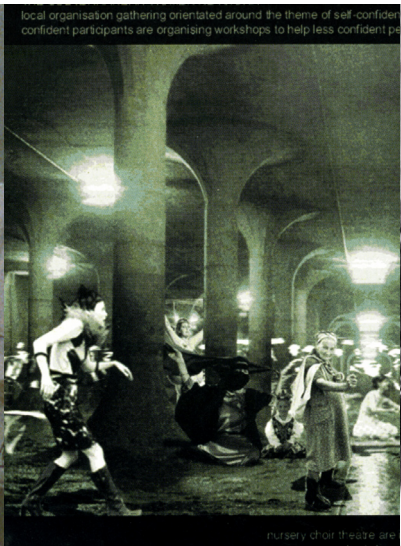


die orientierung des urbanistischen diskurses über den städtischen raum an effizienter bewegung und dynamik, an erlebniskultur und jugendlichkeit drängt ältere menschen an den rand der stadtwahrnehmung. alte menschen sind in den stadtdarstellungen selten zu finden, der alternde körper ist in den bildern von urbanität kaum präsent.



„der körper stellt ein wesentliches element der sozialen definition von alter dar, wobei die körperlichen anzeichen des alterns im verlauf der industrialisierung in westeuropa eine negative bedeutung erhalten haben. ... es zeigt sich, dass eine die jugend favorisierende gesellschaft, ein auf reibungsloses funktionieren gerichtetes wirtschaftssystem, die prozesse zunehmender rationalisierung, ökonomisierung, technisierung und beschleunigung das verkörperte alter nur als störfall erscheinen lassen können.“  
 hannelore schaffer: zeitwende im alter. frankfurt a. m. 1993





# für eine neue alternskultur - potenziale des wandels

## more is more

die quantität wird zur qualität. es gibt nicht nur quantitativ mehr alternde menschen. die lebenserwartung verlängert sich, und gesellschaften werden dauerhaft älter. höheres alter ist nicht mehr länger eine restzeit nach der rente, sondern ist eine eigenständige lebensphase, die auszugestalten ist. die steigende lebenserwartung geht mit besserer gesundheit einher. zukünftig wird es mehr hochaltrige geben. der anteil der über 80-jährigen an der bevölkerung wird sich verdreifachen, von heute 3,9% auf 12% im jahr 2050. vgl. uta ziegeler und gabriele doblhammer: steigende lebenserwartung geht mit besserer gesundheit einher, in: demografische forschung aus erster hand 1/2005, max-planck-institut für demografische forschung (hg.)

## vielfältigkeit des alterns

die altersgrenze, der eintritt in das rentenalter, wird sich flexibler gestalten. die alternsmodelle werden vielfältiger, individueller und differenzieren sich. bildung und erwerbsarbeit werden auch im alter ausgeübt werden. die normalbiografien mit ihren aufeinander folgenden phasen der ausbildung, erwerbsarbeit und ruhestand werden sich nicht vollständig auflösen, aber sie werden durchlässiger. durch partielle mischung der phasen entstehen neue formen von intra- und intergenerativem zusammenleben und zusammenarbeiten.

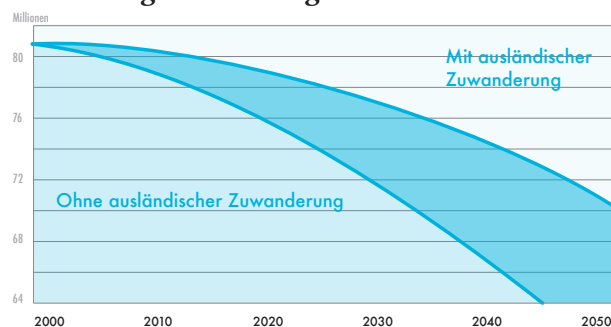
## lebensstile und kultur

für die 68er-generation und mehr noch für die ihnen nachfolgenden altersgruppen sind individualisierung, selbstverwirklichung und selbstdarstellung leitwerte ihres handelns. sie sind hoch qualifiziert, ihre kulturellen interessen sind ausgeprägt und differenziert und sie verfügen über die fähigkeiten der intra- und intergenerativen vernetzungen, jenseits der familienverbände. alte menschen waren nie eine sozial homogene gruppe, doch mit steigender bildung, differenziertem konsum und selbstverständlicher inanspruchnahme von dienstleistungen und informationstechnologien wird auch die ausbildung von pluralen lebensstilen im alter zu einem charakteristikum.

## raumzeithandeln im alter

selbst bei einer stärkeren flexibilisierung und differenzierung der alternsmodelle und lebensstile wird die wohnung für ältere auch in zukunft eine zentrale rolle bei der gestaltung des tagesablaufs spielen. durch aufgabe bzw. rückgang der erwerbsarbeit gehen auch integration und anbindung an gesellschaftliche zeitmuster verloren. die anpassung von infrastrukturen im stadtquartier an die lebensführung im alter sichert nicht nur ihre erreichbarkeit für ältere, sondern kann zur sozialen integration beitragen.

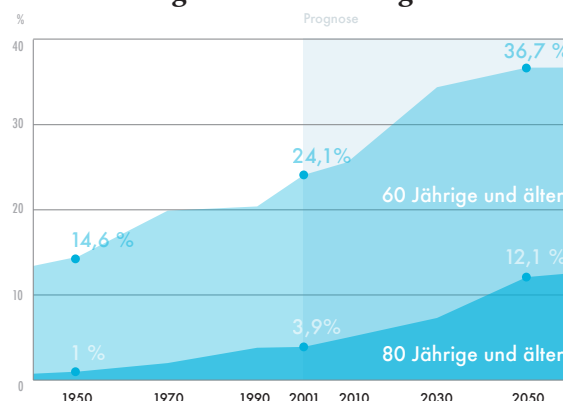
## bevölkerungsentwicklung deutschland



Grundlage ist das Modell B der Modellrechnung des Bundesministeriums des Innern von 2000: Konstante Geburtenhäufigkeit von 1,35, steigende Lebenserwartung von 80,5 im Jahr 2050 und mittlere Zuwanderungssaldo von 200 000

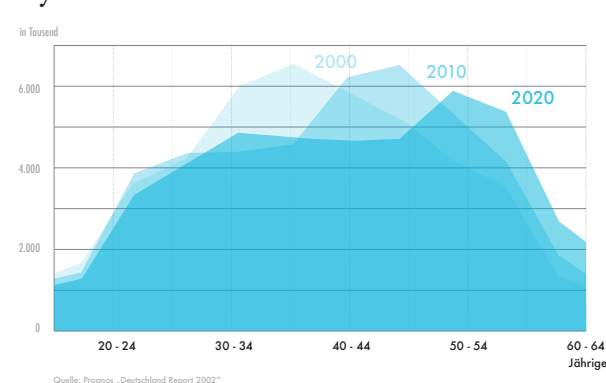
Quelle: Mai, Ralf: Die Alten der Zukunft, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Bd.32, Opladen 2003 S. 86

## anteile an der gesamtbevölkerung



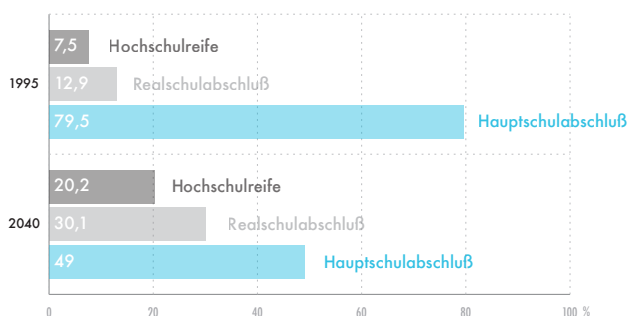
Quelle: Statistisches Bundesamt (2003)

## babyboomerwelle



Quelle: Prognos „Deutschland Report 2002“

## schulbildung der über 65-jährigen



Quelle: Mai, Ralf: Die Alten der Zukunft, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Bd.32, Opladen 2003

## selbstorganisation

die lockerung familiärer zusammenhänge, veränderte mobilitätsmuster und sinkende geburtenraten werden zusammen mit den sich wandelnden lebensstilen zu neuen formen der selbstorganisation führen. es werden neue intragenerative netzwerke der gegenseitigen unterstützung entstehen: betriebe, kooperativen, wohn- und hausgemeinschaften, wohnprojekte, freizeitgestaltung und kommunikations- und informati- onsnetze können von freien zusammenschlüssen von älteren (und auch jüngeren) mit ähnlich gelagerten interessen betrieben werden.

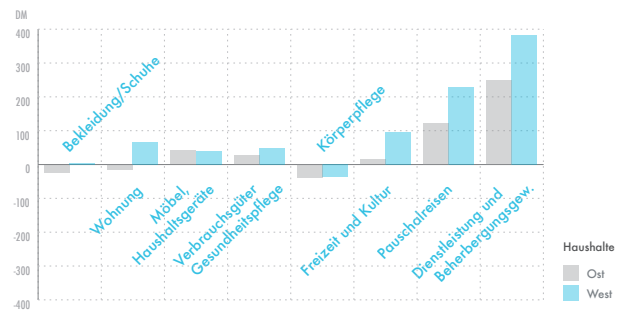
## neue formen der alterssicherung

durch die steigende anzahl an rentnern und rentner- innen bei einer sinkenden anzahl von beitragszahlern wird die gesetzliche rentenversicherung nicht mehr ausschließlich für eine adäquate absicherung der ein- kommen sorgen. mehr und mehr wird sich daher ein drei-säulen-modell der alterssicherung durchsetzen, in dem eine gesetzliche grundsicherung je nach in- dividueller situation durch betriebliche altersvorsorge und private vermögensbildung ergänzt werden.

## neue formen des tätigeins

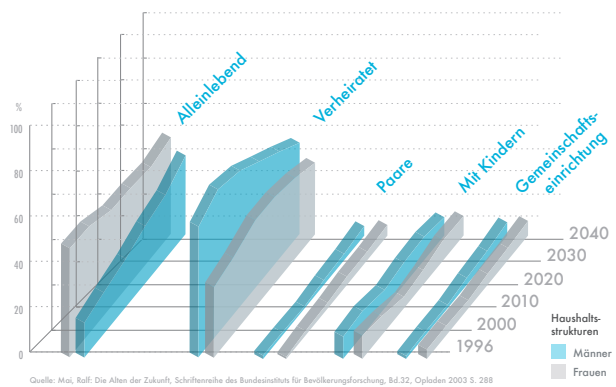
bei eintritt des gesetzlichen rentenalters – selbst wenn dieses in den nächsten 30 jahren langsam ansteigen wird – steht normalerweise noch eine lange lebens- phase bei guter gesundheit bevor. dies eröffnet die möglichkeit, neue berufliche aktivitäten zu erproben, sich verstärkt ehrenamtlich zu engagieren, sich zu bil- den, neue fähigkeiten und fertigkeiten zu erwerben oder neue hobbys zu pflegen. die flexibilisierung der erwerbsgrenze und die teilzeitberufstätigkeit hoch- motivierter älterer in ihrem wunschberuf kann lang- fristig gesamtgesellschaftlich prägende wirkung im verhältnis zur erwerbsarbeit entfalten.

## ausgaben der rentenhaushalte 1993 und 1998



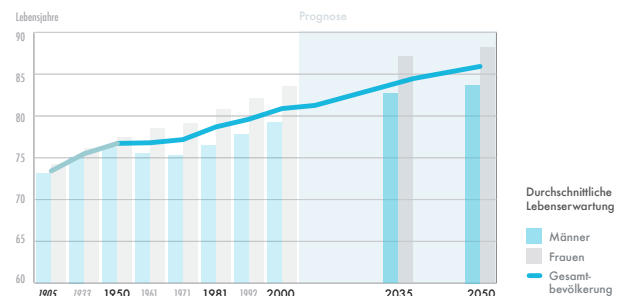
Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 und 1998

## haushaltsstrukturen ab 65 jahren



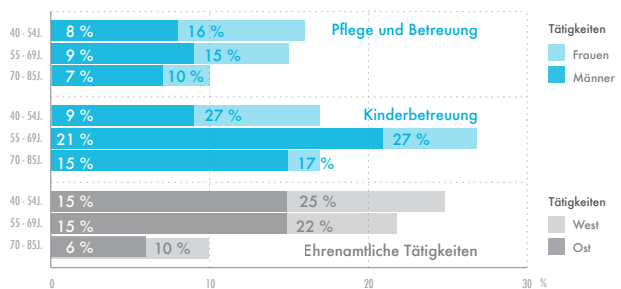
Quelle: Mai, Ralf: Die Alten der Zukunft, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Bd.32, Opladen 2003 S. 288

## lebenserwartung mit 60 jahren



Quelle: Statistisches Bundesamt (2003)

## tätigkeiten und engagement 2002



Quelle: Alterssurvey Replikationsstichprobe 2002

# das bauhaus sucht die neue alternskultur

wie kann altern sich wieder mit modernität verbinden?



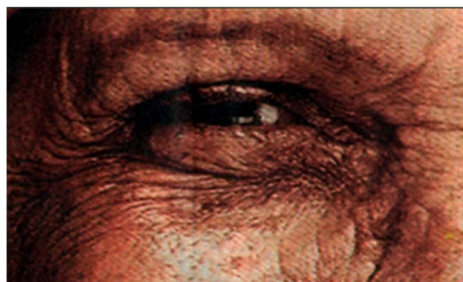
wie können architektur und stadtplanung zu einer inwertsetzung des alterns beitragen?



wie können leiblichkeit und bewegungsmodalitäten älterer menschen in den städtischen raum integriert werden?

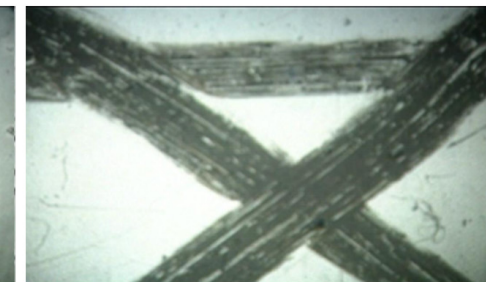
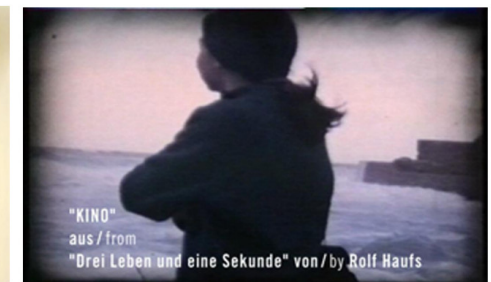


gibt es eine ästhetik des alterns?



# „farben des alterns – colors of ageing“

ein Film von Angela Zumpe



# leitbild der gestaltung

leitbild der gestaltung  
einer modernisierung durch altern ist es,

**entschleunigung und dynamik**

**erfahrung und innovation**

**tradition und modernität**

**gebrauchtes und neues**

**erinnerung und erlebnis**

**dienstleistungen und selbsthilfe**

in der stadträumlichen infrastruktur und  
der urbanen kultur zu verbinden.

# geropolis

als arbeitsmodell für die entwicklung von architektonischen, infrastrukturellen, urbanistischen und serviceangeboten, die an lebensführung und lebensstilen der alten orientiert sind, hat das arbeitsteam der stiftung bauhaus dessau geropolis gewählt – eine fiktive stadt, in der die integration der generationen in der dritten und vierten lebensphase als potenzial der modernisierung gesehen wird.

## **altern. inspiration für alle**

integration heißt, dass sich die räumlichen strukturen der lebensführung der älteren anpassen, ohne andere soziale gruppen auszuschließen. in ihrer gestaltung geht es darum, die sichtweise des altern in die stadtplanung einzuführen. die gestalterischen interventionen sollen sie auch attraktiv für andere gruppen machen. damit kann gestaltung zu einer inwertsetzung des alterns beitragen.

## **stadt**

geropolis, eine stadt, in der altern selbstverständlich ist, fördert die selbstbestimmung und aufrechterhaltung der selbständigkeit im alter. zu gewährleisten sind dafür die weitgehend uneingeschränkte mobilität und beweglichkeit von älteren, der zugang zur alltäglichen versorgung und zu dienstleistungen, die verfügung über die wohnung und das wohnumfeld. auch sind möglichkeiten, soziale kontakte zu pflegen und zu bilden, freizeitaktivitäten und erwerbsarbeiten zu verfolgen mit eingeplant. in dieser stadt erhält altern im öffentlichen raum eine sichtbare und das stadtbild prägende präsenz.

## **quartier**

geropolis sichert ein selbstbestimmtes wohnen im alter im angestammten quartier. nur so werden segregierende formen des wohnens im altern wie heim oder sun-city vermieden und vor allem integration und partizipation am städtischen (generationen gemischten) leben ermöglicht. geropolis will die versorgung von älteren vom heim in das stadtquartier, auf mobile dienste und gegenseitige hilfe verlagern. die quartiersebene bietet die nötige flexible und offene raumstruktur für unterschiedliche lebens- und wohnformen. sie werden nicht vorgeschrieben, sondern frei wählbar: allein, in partnerschaft, in gemeinschaft mit gleichaltrigen oder mit mehreren generationen, all das wird möglich. modellhaft wurden drei typische urbane strukturen auf ihre diesbezüglichen potenziale untersucht: die blockrandbebauung der gründerzeit, die hochhaussiedlung und die eigenheimsiedlung.

## **lebensstile**

geropolis geht von der vervielfältigung der lebensstile aus und lässt sich von den heutigen unterschiedlichen lebensgewohnheiten für das zukünftige altern inspirieren. damit soll die alltagskultur von unterschiedlichen sozialen gruppen, von geringverdienenden, sozial benachteiligten, aber auch von besserverdienenden mit einbezogen werden und ihre innovativen potenziale für eine modernisierung durch altern genutzt werden. ihre lebensstile dienen der profilierung von sechs verschiedenen modellen des alterns.

als grundlage der von uns verwendeten lebensstilmodelle dienen die sinus-milieus®, aus denen wir sechs typische bewohnergruppen von geropolis ableiteten:

## **postmoderne performer**

als älter gewordenen angehörige der multimedia-generation, die sich leistungsorientiert und unkonventionell gibt, jahrzehntlang an ein multioptionales leben gewöhnt ist, individualität und unabhängigkeit schätzt und mit überdurchschnittlichem einkommen ausgestattet ist.

## **traditionsverwurzelte**

als sicherheit und ordnung liebende generation: verwurzelt in der kleinbürgerlichen welt bzw. in der traditionellen arbeiterkultur, vereins- und ehrenamtsorientiert, kleine bis mittlere einkommen.

## **konsummaterialisten**

als stark materialistisch geprägte, sozial benachteiligte gruppe, die mit schlechtem bildungsstand und hoher abhängigkeit von sozialen transferleistungen überdurchschnittlich stark von armut und isolation im alter bedroht ist.

## **etablierte**

als selbstbewusstes establishment mit hohem erfolgsanspruch, hohen und individuellen ansprüchen, mit starker orientierung am machbaren. ihnen stehen auch im alter hohe und höchste einkommen zur verfügung.

## **postmaterielle**

als aufgeklärte nach-68er-generation, hohes bildungs- und einkommensniveau, das allerdings im alter wegen unzureichender individualvorsorge absinken kann. liberale grundhaltung, hauptsächlich intellektuelle interessen.

## **bürgerliche mitte**

als statusorientierter moderner mainstream. einem leben für berufliche und soziale anerkennung folgt eine phase des „wohlverdienten ruhestandes“ in gesicherten und harmonischen verhältnissen, der am liebsten mit gleichgesinnten genossen wird.

das modell, das jeder städtebaulichen struktur zwei verschiedene lebensstile zuweist, ist städtebaulich wie wissenschaftlich stark abstrahiert und vereinfacht – selbstverständlich überlappen sich in der realität städtebauliche strukturen ebenso wie lebensstile. die vereinfachung ermöglicht in der modelstadt geopolis die potenziale des wandels der alternskultur und von innovationen für unterschiedliche soziale gruppen anhand verschiedener gestalterischer interventionen zu testen und darzustellen.

## hotel urbanismus

im hotel urbanismus wohnen postmoderne performer in einer blockrandbebauung, die zu einem komplex mit einem dichten angebot an dienstleistungen zusammengefasst wurde. ähnlich wie in einem hotel lassen sich alle nur erdenklichen dienstleistungen in die wohnung bestellen. sie werden von privaten anbietern erbracht. in den höfen der blöcke und auf den dächern entstehen freizeitangebote, servicecenter, wellnessoasen und businessplattformen. die blockränder sind horizontal vernetzt, introvertiert und grenzen sich von der straße als öffentlichem boulevard ab.





## dorf in der stadt

traditionsverwurzelte in großsiedlungen am stadtrand ergänzen ihre knappe rente durch selbstversorgung. der öffentliche grünraum wird minimiert und die flächen den bewohnern zur nutzung freigegeben. in den mehrgeschossigen wohngebäuden entstehen durch erweiterung der treppen- und aufzugsräume vertikale dorfstrukturen wie ein vertikaler markt und einfamilienhausstrukturen auf der etage. die traditionsverwurzelten organisieren sich in vereinen und zeigen ein hohes verantwortungsbewusstsein für ihre umgebung. durch diese maßnahmen entsteht auch in großdimensionierten quartieren kleinteilige strukturen mit hohem sozialisierungs- und identifikationsfaktor. für vereins-, freizeit- und nebenerwerbstätigkeiten entstehen viele feste und mobile räume die gemeinsam genutzt werden. lokale produkte und dienstleistungen werden lokal getauscht und im supermarket angeboten.



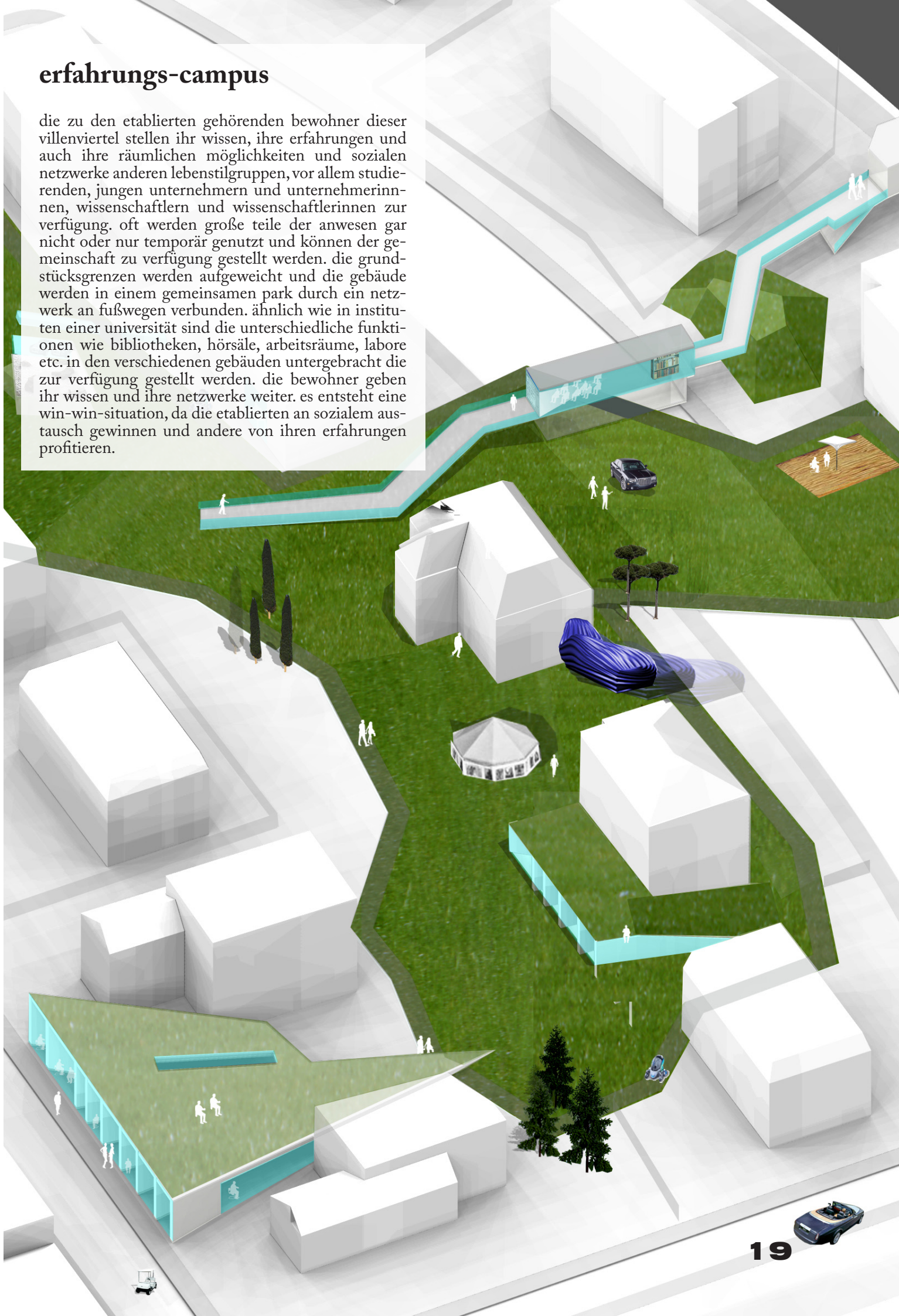
## leisure mall

die konsummaterialisten sind durch soziale benachteiligungen auf zuverdienste und transferleistungen im alter angewiesen. die leisure mall ist eine direkt an die großsiedlungen angeschlossene professionell organisierte programmergezänzung die ein mögliches einkommen bietet und konsumwünsche erfüllt. öffentliche freiräume werden zur privaten nutzung wie shops in einer mall vergeben. soziale kontakte werden durch den erweiterten kontaktbereich und das gegenseitige anbieten von dienstleistungen verstärkt, und durch inszenierte, wechselnde „pop-ups“ entsteht eine flexible anregung zur weiterentwicklung. auch die privaträume werden durch neue erschließungen und an der fassade angedockte ergänzungen optimiert. die organisation und finanzierung der leisure mall muss durch öffentliche oder private kräfte wie genossenschaften oder wohlfahrtverbänden gesichert werden.



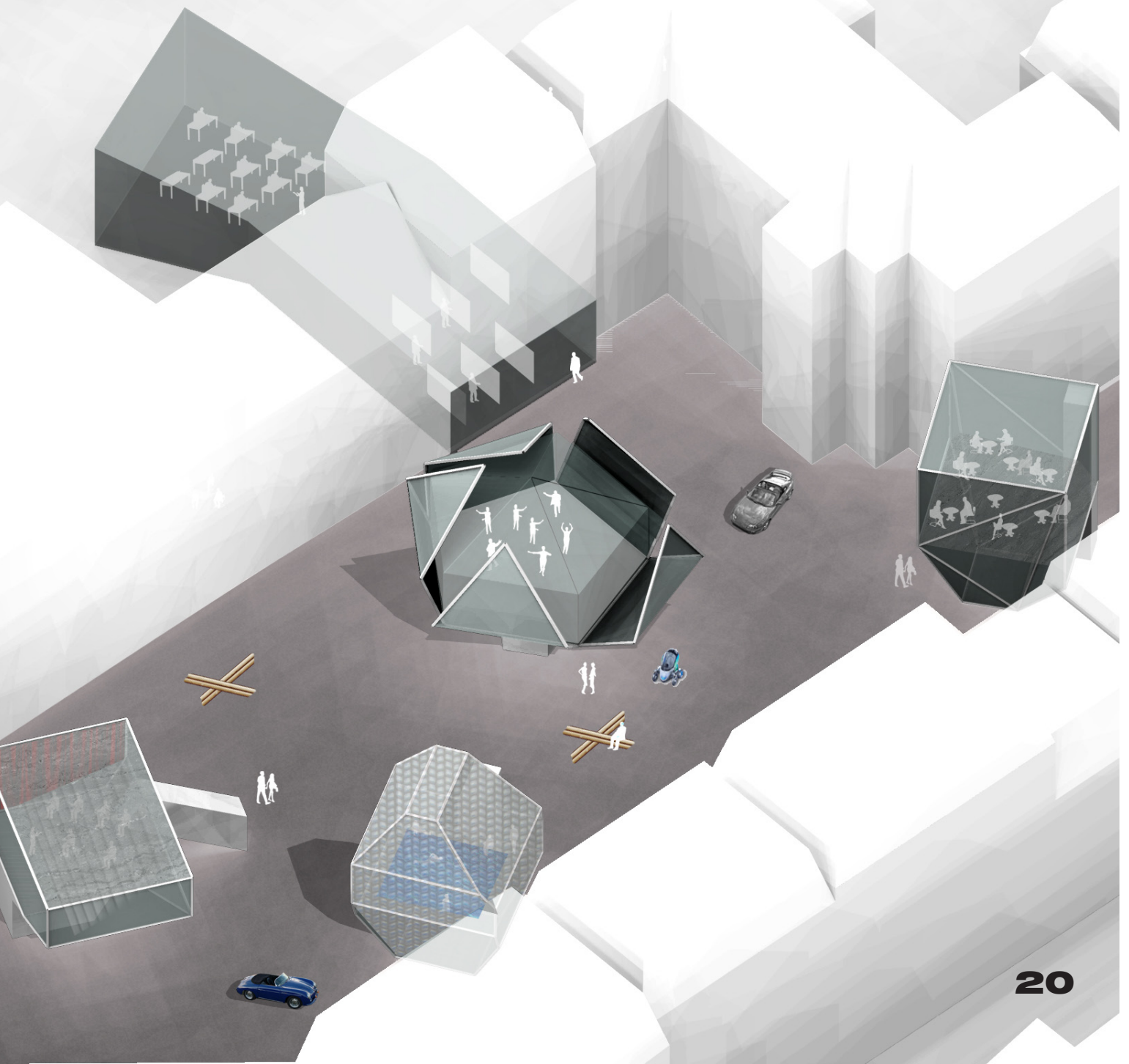
## erfahrungs-campus

die zu den etablierten gehörenden bewohner dieser villenviertel stellen ihr wissen, ihre erfahrungen und auch ihre räumlichen möglichkeiten und sozialen netzwerke anderen lebensstilgruppen, vor allem studierenden, jungen unternehmern und unternehmerinnen, wissenschaftlern und wissenschaftlerinnen zur verfügung. oft werden große teile der anwesen gar nicht oder nur temporär genutzt und können der gemeinschaft zu verfügung gestellt werden. die grundstücksgrenzen werden aufgeweicht und die gebäude werden in einem gemeinsamen park durch ein netzwerk an fußwegen verbunden. ähnlich wie in instituten einer universität sind die unterschiedliche funktionen wie bibliotheken, hörsäle, arbeitsräume, labore etc. in den verschiedenen gebäuden untergebracht die zur verfügung gestellt werden. die bewohner geben ihr wissen und ihre netzwerke weiter. es entsteht eine win-win-situation, da die etablierten an sozialem austausch gewinnen und andere von ihren erfahrungen profitieren.



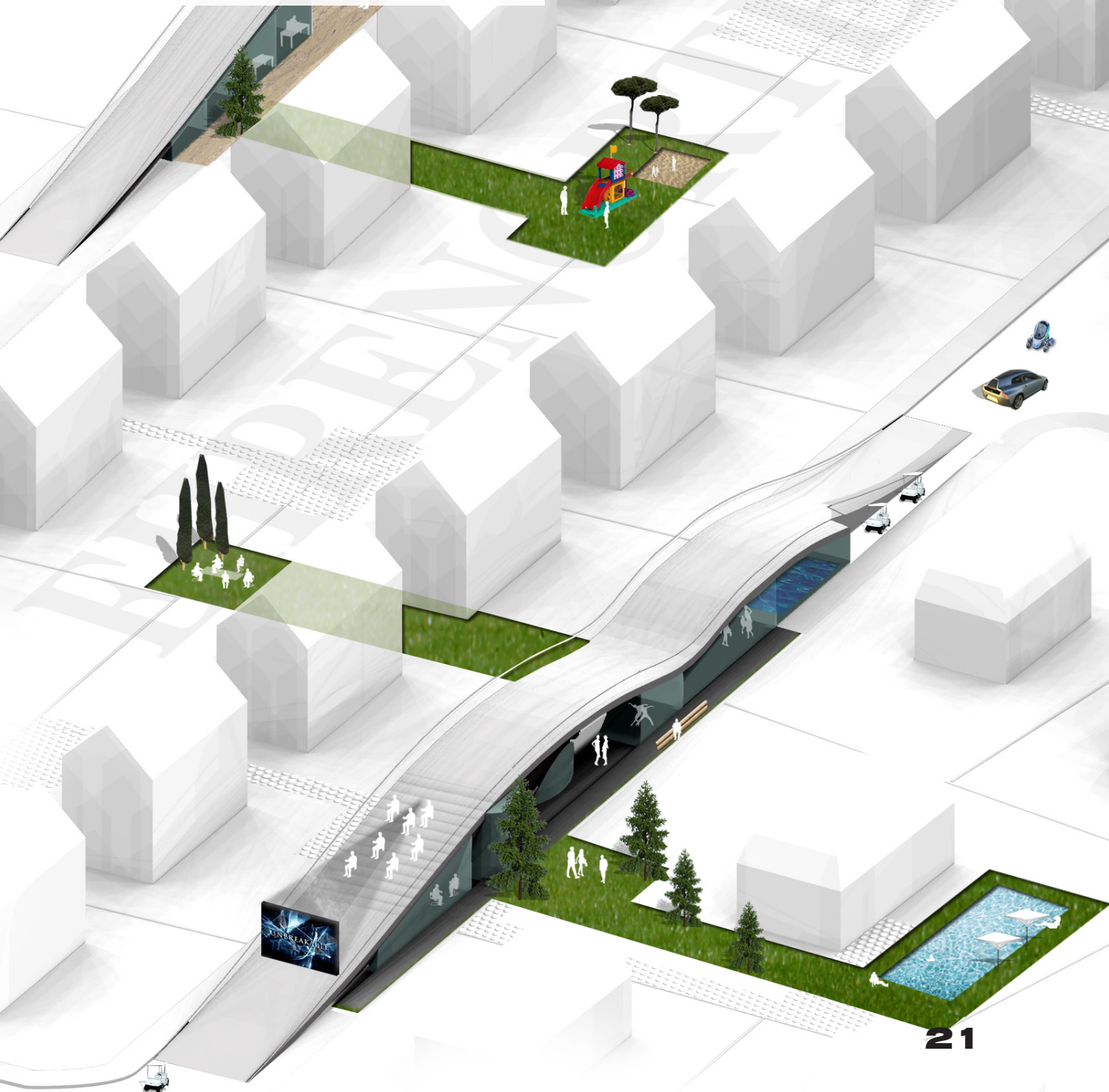
## liberale landschaft

das lebensgefühl der postmaterialistischen bewohner dieser blockrandbebauungen ist durch liberalität, verantwortung und nachhaltigkeit geprägt. die straße ist intensiv genutzter teil des lebensraumes und wird durch verschiedene öffentliche objekte ergänzt, die in den straßenraum gestellt sind und die nachbarschaft mit sonderfunktionen für sport, freizeit und kultur versorgen. die einzelnen wohngebäude sind individuell genutzt und verbinden oft den straßenraum mit den hinterhöfen. es ergeben sich eine vielzahl von neuen wohnformen mit hausgemeinschaften, gemeinschaftserdgeschossen und hofaktivitäten. die postmaterialisten weisen eine hohe eigeninitiative auf und bringen erfahrungen in selbstorganisierten formen des wirtschaftens, wohnens und der gegenseitigen intragenerativen hilfe mit, so dass ein breites spektrum an angeboten entsteht. sie sind die gruppe, die sich vor allem auch in politischen initiativen organisiert.



## suburbane biotope

die gesellschaftliche mitte wohnt in suburbanen siedlungen, in denen sie sich ihren traum vom eigenheim verwirklicht. in klubhäusern, die als treff- und austauschpunkte dienen, erfüllen sie sich ihren wunsch nach gehobenem lebensstandard und prestige. das klubhaus ist in die öffentliche straße integriert. die gemeinschaftsfunktionen werten diesen raum auf und bieten den bewohnern ein breites spektrum an aktivitäten und services. teilweise werden auch private räume der allgemeinheit zur temporären nutzung überlassen. solche nachbarschaftlich genutzten orte können swimmingpools, grillplätze oder tennisfelder sein. dienstleistungen und konsumprodukte werden auf bestellung in die wohnung gebracht. auch mobilitätsdienste können individuell angefordert werden.



## zauberberg

als integrierte schichtung der dienstleistungen, wohnformen, tätigkeiten und angebote von geropolis bietet der zauberberg eine destination für sonnenhungrige auswanderer. in diesem megaobjekt mischen sich alterspioniere mit verschiedenen lebensstilen und nutzen ein optimiertes und verdichtetes angebot an dienstleistungen. die urbane dichte an ereignissen lockt auch andere altersgruppen an. in den erdgeschosszonen begegnen sie sich und können gemeinsames unternehmen und erleben. die wohnetagen könnten nach alter zugeordnet sein, je älter desto höher und mit besserer aussicht. im zauberberg entsteht ein eigener kosmos mit freizeitaktivitäten und autarkem klima. so wird er zu einer alternative für menschen, die sich nach wärmeren klimazonen und geselligen lebensformen sehnen. die strategische programmschichtung setzt sich aus der ebene der kommunikation, dem aktivitätsgeschoss und der offenen transparenten unteren ebene zusammen.



## geropolisband

die verschiedenen quartiere der idealstadt geropolis werden durch eine vernetzungsstruktur miteinander verbindet, die durch das geropolisband symbolisiert wird. es verknüpft die innovationen und dienstleistungsangebote miteinander und soll den vielfältigen austausch von informationen, waren und services zwischen den verschiedenen gruppen, seien es jung und alt, seien es verschiedene lebensstile und lebensformen oder verschiedene arten des wirtschaftens verdeutlichen. nicht nur ältere, sondern alle profitieren von einer modernisierung der alternskultur in geropolis.

